

Freiburg, 30. Mai 2007

## **Stellungnahme der Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin der Medizinischen Uniklinik Freiburg**

An unsere Patienten, die von uns betreuten Sportler und die mit uns zusammenarbeitenden Einrichtungen.

Die aktuelle Situation veranlasst uns zu folgenden Klarstellungen:

### **Unsere Position zum Doping**

Die Mitarbeiter der Abteilung für *Rehabilitative und Präventive Sportmedizin der Medizinischen Uniklinik Freiburg* distanzieren sich von einer aktiven oder passiven Beteiligung an Doping im Sport in jeder Form. Wir lehnen jede unerlaubte Leistungsmanipulation im Wettkampfsport ab. Wir stehen zu den positiven Grundwerten, die Sport unserer Gesellschaft vermittelt. Wir setzen uns daher in unserer Lehre, Forschung und täglichen medizinischen Tätigkeit aktiv und mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln *gegen* Doping ein.

Diese Position unserer Abteilung ist selbstverständlich, unverrückbar und wird auch jeder Prüfung durch Dritte standhalten.

### **Unsere Anliegen**

Wir nehmen die Geständnisse der drei Mitarbeiter unserer Abteilung sehr ernst und werden die geplante juristische sowie politische Aufklärung der Zusammenhänge vorbehaltlos unterstützen und respektieren.

Neben dieser notwendigen und dringenden Klärung der aktuellen Problematik im Leistungssport sind wir besorgt und im allgemeinen Interesse bemüht, zusätzlichen Schaden von den wichtigen Anliegen und Tätigkeitsfeldern unserer Abteilung abzuwenden.

### **Unsere vielfältigen Tätigkeitsbereiche**

Die Betreuung von Spitzenathleten macht nur den kleineren Teil unserer sportmedizinischen Arbeit aus. Neben Gesundheitsprüfungen bei Kadersportlern finden sich in unserer Ambulanz jährlich weit über 4.000 Patienten ein. Hierzu gehören Freizeitsportler mit belastungsabhängigen Beschwerden oder Fragen zum Trainingsaufbau, aber auch schwer kranke Herz- oder Lungenpatienten, die innerhalb des Klinikums zu speziellen Funktionsuntersuchungen überwiesen werden.

Unsere Abteilung hat große und anerkannte präventionsmedizinische Projekte zur Behandlung adipöser Kinder und Jugendlicher (FITOC) oder Erwachsener (M.O.B.I.L.I.S.) aufgebaut, betreut Präventions- und Herzsportgruppen und führt eine arbeitsmedizinische Ambulanz.

Auch weiterhin sehen wir in der ärztlichen Betreuung von Leistungssportlern ein wichtiges und hochrelevantes Tätigkeitsfeld. Für diese Tätigkeit muss aber gewährleistet sein, dass sich neben unseren Mitarbeitern auch die betreuten Sportler und Verbände uneingeschränkt den gültigen Antidoping-Richtlinien und dem Arzneimittelgesetz mit allen Konsequenzen unterwerfen.

### **Forschung und Lehre**

Alle genannten Tätigkeitsbereiche werden regelmäßig und öffentlich wissenschaftlich dokumentiert. Es besteht ein reger und fruchtbarer wissenschaftlicher Austausch auf der Ebene von Fachgesellschaften und mit kooperierenden Einrichtungen. Unsere Publikationszahlen mit den Schwerpunkten Präventionsmedizin und Leistungsphysiologie müssen den internationalen Vergleich nicht scheuen. Einige unserer öffentlich zugänglichen Arbeiten sind zudem für die Dopingprävention hochrelevant.

Sämtliche wissenschaftlichen Arbeiten werden mit Beginn der Planungsphase einer unabhängigen ethischen Bewertung unterworfen. Außerhalb dieser ethischen Vorgaben finden in unserer Abteilung keine wissenschaftlichen Untersuchungen oder Behandlungen statt.

Das Lehrangebot unserer Abteilung ist breit gefächert und begleitet die Studiengänge für Sportwissenschaft wie für Humanmedizin. Auch in der Lehre bedeuten die positiven Grundwerte des Sports das zentrale Leitbild für uns.

### **Die weitere Zukunft**

Uns ist verantwortungsvoll bewusst, dass eine tolerierende Grundhaltung zu Doping oder gar aktiv betriebenes Doping im deutlichen Widerspruch zu unseren Zielen und unserer Glaubwürdigkeit stehen und deshalb für uns nicht akzeptabel sind.

### **Die Abteilungsleitung und die Mitarbeiter der Abteilung**